

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 27 (2000)
Heft: 6

Artikel: Thurgau : ein Kulturkanton der anderen Art
Autor: Fatzer, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Kulturkanton der anderen Art

VON BARBARA FATZER

Das Klischee vom kulturellen Holzboden ist revisionsbedürftig. Seit 1994 verfügt der Kanton Thurgau über eine Bestimmung, die der Eidgenossenschaft nicht vergönnt ist: einen Kulturförderungsartikel in der Verfassung.



Foto: Bildagentur Baumann

Die Stiftung Kartause Ittingen hat das ehemalige Kloster zu einem bedeutenden thurgauischen Kulturzentrum aufgebaut.

NICHT EIN EINZIGES subventioniertes Schauspielhaus gibt es im Thurgau. Trotzdem blüht das Kulturleben, weil es in erster Linie auf Eigeninitiative und Freiwilligkeit beruht. Von Kreuzlingen bis Aadorf, von Frauenfeld bis Bürglen wird Theater gespielt; von gesellschaftskritisch bis absurd werden unterschiedliche Genres gepflegt.

Den meisten Theatern ist gemeinsam, dass Profis mit Laien zusammenspielen. Seit 1989 gibt es überdies alle zwei Jahre die Thurgauer Theatertage. Vom 8. bis 11. November 2001 ist es wieder soweit: Dann wer-

den gegen ein Dutzend Bühnen und Kleinkunstveranstalter in Sirnach auftreten; die Sparten reichen von Kindertheater über Lesperformance bis zum klassischen Drama. Höhepunkt wird der Auftritt der Sirnacher Operette sein, die weit über die Thurgauer Grenzen bekannt ist.

Ittingen als Kulturmagnet

Im Thurgau sucht man vergebens nach Mäzenen, die Kunstsammlungen angelegt hätten. Hier musste alles von Grund auf selbst erarbeitet werden. Die Stiftung Kartause Ittingen ist ein gutes Beispiel dafür.

Das ehemalige Kloster beherbergt seit 1983 nicht nur das kantonale Kunst- und Ittingermuseum, sondern bietet auch die Infrastruktur für Weiterbildungsseminare und

Kulturveranstaltungen. Am 5. Mai 2001 wird hier mit einem Konzert das Internationale Bodensee-Festival eröffnet, an dem sich der Grenzkanton Thurgau ebenfalls beteiligt. Anfang Juni werden auch wieder die Pfingstkonzerte mit renommierten Solisten und Orchestern stattfinden, die jeweils von Radio DRS übertragen werden.

Der Kanton unterhält noch vier weitere museale Einrichtungen wie etwa das Napoleonmuseum auf dem Arenenberg. Erst seit fünf Jahren kann das Archäologiemuseum in Frauenfeld seinen reichen Fundus aus der Steinzeit bis zum Mittelalter zeigen. Es arbeitet eng mit dem Naturmuseum zusammen und hat durchs Jahr hindurch immer wieder Anlässe sowohl für Erwachsene wie Kinder bereit, die Geschichte hautnah erleben lassen. Darüber hinaus stehen gegen 30 Ortsmuseen und Sammlungen im ganzen Kantonsgebiet zur Besichtigung bereit, die von Vereinen und Privaten geführt und finanziert werden.

Ein Charakteristikum der Thurgauer Bevölkerung ist deren Festfreudigkeit. Dorfauf, dorfab sind Unterhaltungsabende und Festivitäten angesagt, die von Vereinen inszeniert werden. Das Besondere an der hiesigen Kulturszene ist, dass es keine eindeutige Trennung gibt zwischen Konsumierenden und Agierenden. Das Gefühl dazugehören verleiht dem hiesigen Kulturleben eine exklusive Note und ist darum nicht vergleichbar mit demjenigen in städtischen Regionen.

Barbara Fatzler ist freie Journalistin mit Wohnsitz in Thundorf (TG).

«Swiss Ping Pong»

Das Begegnungsprogramm «Swiss Ping Pong» bietet Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern die Möglichkeit, die Schweiz im ganz persönlichen Rahmen kennen zu lernen. Angeboten werden ein bis zwei Wochen Aufenthalt bei einer oder zwei Gastfamilien; Unterkunft und Verpflegung sind kostenlos. Wer als Gast mitmacht, bezahlt eine bescheidene Einschreibgebühr. Für die Jahre 2001 und 2002 haben die Kantone Bern, Freiburg, Jura, Neuenburg und Waadt das Patronat für das Programm übernommen. Damit wird Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ermöglicht, die Region der Expo.02 rund um den Bieler-, Murten- und Neuenburgersee zu erleben. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei: Stapferhaus Lenzburg, «Swiss Ping Pong», Schloss, CH-5600 Lenzburg 2
Tel. +41 62 888 48 14, Fax: +41 62 888 48 01
E-Mail: swisspingpong@stapferhaus.ch, Internet: www.stapferhaus.ch